

Lesungen in der Tagespflege sind erfolgreich

Seit 10 Jahren findet das Event immer am 1. Sonntag im Monat in der Pro-Vita-Tagespflege statt/Nächster Termin am 5. Januar

VON CHRISTOPH HEINZEL

Vechta. Einmal im Monat findet in der Tagespflege des Pro-Vita-Seniorenzentrums Vechta verbunden mit dem Café Gute Stube eine Lesung statt. Und zwar seit 10 Jahren. „Unsere Senioren freuen sich immer darauf“, sagt Anita Strey, Seniorenberaterin bei Pro Vita. Organisiert wird die Veranstaltung vom Verein Hilfe im Leben und dem Visbeker Geest-Verlag in den Räumlichkeiten von Pro Vita. 2015 ging das Event an den Start. Die Idee stammt von Alfred Bünge, der damit auf Pro Vita zugegangen ist. „Es kommen Autoren aus Europa“, sagt der Verleger und nennt als Beispiele die Länder Schweiz und Österreich.

Die „Lesung mit dem Geest-Verlag“ geht 2025 also in das 10. Jahr und findet immer am ersten Sonntag des Monats zwischen 15 und 17 Uhr in den Räumlichkeiten der Pro-Vita-Tagespflege in Vechta statt. Darin enthalten ist eine mindestens 30-minütige Kaffeepause, die zum Austausch zwischen Besuchern und Autoren dient. Das Publikum ist in der Regel eine Mischung aus Stammgästen und neuen Teilnehmern. „Die Resonanz steigt schon einmal auf über 40 Besucher“, sagt Reinhard Schwill, der Gründer von Pro Vita. „Teilweise gibt es keinen Platz mehr während der Lesung“, berichtet Anita Strey.

„Für uns sehr abwechslungsreich“, nennt Reinhard Schwill das Programm der Lesungen,

und Anita Strey fügt an: „Das ist immer sehr interessant.“ Der Pro-Vita-Gründer betont darüber hinaus: „Es ist auch spannend, da viele junge Autoren an den Lesungen mitwirken.“ Die Kombination von regionalen Autoren in Verbindung mit Musik sei das Nonplusultra. Gerade erst gab es die traditionelle Weihnachtslesung mit Alfred Bünge und Amanda Wurm. Während der Verleger die Texte las, sorgte die Nachwuchsautorin, sie belegte gerade beim 7. Vechtaer Jugendliteraturpreis den 3. Platz, mit ihrer Gitarre für den musikalischen Rahmen.

Bünge: „Es geht darum, am kulturellen Leben teilzuhaben“

Junge Autoren kamen beispielsweise mit ihrer „Lesung gegen Rechts“ in das Seniorenzentrum. „Die Veranstaltung war sehr gut besucht“, sagt Anita Strey und erwähnt das positive Feedback der Gäste und ihre Aufforderung „Macht weiter so!“. Mit dabei Anna Hackstedt, die als Herausgeberin des Buches „Dann denkt Mal, Denkmale! Mama, Papa – Danke, dass ich kein Nazi bin“ fungierte und gerade den 1. Regionalpreis des 7. Vechtaer Jugendliteraturpreises erhielt.

Die 17-Jährige arbeitet in dem Seniorenzentrum als Frühstückshilfe. Aus den Kontakten ist ein Schreibprojekt mit einem der Bewohner entstanden. Zu-



Veranstaltungsreihe kommt an: Reinhard Schwill, Anita Strey und Alfred Bünge (von links) sprachen über den Erfolg der monatlichen Lesung in der Tagespflege des Seniorenzentrums Vechta. Foto: Heinzel

sammen mit Hans-Günther Meyer-Perkhoff verfasste sie dessen Biografie. Das Ergebnis soll in einer der nächsten Lesungen präsentiert werden. Als Projekt angedacht sind Wege ins und Leben im Seniorenzentrum. Es ist ein ähnlicher Ansatz wie bei dem eben im Geest-Verlag veröffentlichten Werk „Ich packe es!“ der Selbsthilfegruppen des Landkreises Vechta. Ziel ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“.

„Es geht darum, am kulturellen Leben teilzuhaben“, sagt Alfred Bünge. Reinhard Schwill unterstützt diesen Punkt und sagt: „Es geht darum, die Senioren in die Gesellschaft zu holen und der Alterseinsamkeit vorzubeugen.“ Es gab in den letzten 10 Jahren auch Autoren aus den Reihen des Seniorenzentrums, wie beispielsweise die verstorbene Irmgard Galler, die preisgekrönte Lyrik präsentierte. Weitere Autoren waren etwa Olaf Bröcker mit seinem Buch „Der Block an der Bahn“ oder Cordula Scheel mit ihrer sehr empfindsamen Lyrik. „Bei den Autoren hat die Lesung im Seniorenzentrum

einen hohen Stellenwert“, sagt Alfred Bünge und verweist darauf, dass diese kein Honorar nehmen würden. Der Vorteil für die Schriftsteller sei ein sehr ehrliches Feedback auf hohem Niveau.

„Die Veranstaltungsreihe ist ein Erfolg“, sagt Reinhard Schwill. Mit durchschnittlich zehn Besuchern gestartet habe sich die Publikumszahl inzwischen verdoppelt und erreiche teilweise Spitzenwerte mit bis zu 50 Teilnehmern. Zu den gut besuchten Lesungen gehörten die Termine mit Axel Fahl-Dreger und Thalia Hampf. Letztere berichtete über ihr soziales Jahr in Kenia. Dort arbeitete und schrieb sie mit Waisenkindern des Child of Mercy Orphanage Centre (COMOC) in Likoni. Daraus entstand das Buch „Jump like a Kangaroo“.

Die Lesungen führen auch dazu, dass Besucher ihre eigenen Erinnerungen mit den anderen teilen. „Das geht nur in einer vertrauten und vertrauensvollen Atmosphäre“, sagt Alfred Bünge und nennt als Beispiel Kriegs-



Gut besuchte Lesung: Historiker Axel Fahl-Dreger zusammen mit Verleger Alfred Bünge berichten über Vechta während des Nationalsozialismus. Foto: privat

erinnerungen. „Die Lesung ist ein Forum, in dem sich die Besucher austauschen“, sagt Reinhard Schwill. Genau dafür sei die Kaffeepause mit den Autoren wichtig. Die nächste Lesung findet am 5. Januar 2025 zwischen 15 und 17 Uhr in der Tagespflege des Pro-Vita-Seniorenzentrums Vechta statt. Literarisch geht es um das Thema Glück. Ihre Perspektive werden Jugendliche präsentieren, die am 7. Vechtaer Jugendliteraturpreis teilgenommen haben. Mit dabei Maria Buchtjarova und Amanda Wurm. Der Eintrittspreis liegt bei 2 Euro.



Geplant: Anna Hackstedt gewann den 1. Regionalpreis des 7. Vechtaer Jugendliteraturpreises und schrieb gemeinsam mit einem Bewohner des Seniorenzentrums einen biographischen Text, der in einer der nächsten Lesungen präsentiert werden soll. Foto: Heinzel